

ICH

Das höchste Ziel des Künstlers ist: sich ausdrücken.
(Arnold Schönberg)

Ich drücke mich nicht aus, d.h. ich drücke nicht aus, was ich bin - ich bin, was ich ausdrücke.

Il y a pas un moi. Il n'est pas dix moi. Il n'est pas de moi. MOI n'est qu'une position d'équilibre. (Une entre milles autres continuellement possibles et toujours prêtes.)
(Henri Michaux)

Ich bin kein Individuum, kein Unteilbares, nicht-zu-Teilendes, sondern ein "Dividuum", teilbar in vergangene, gegenwärtige und zukünftige Stadien, in verschiedene Lebensbereiche, heterogene Einflüsse, widersprüchliche Haltungen. Ich war Baby, Kind, Jugendlicher, Schüler, Student. Ich bin Sohn, Vater, Mann, Komponist.

Als Komponist (um nur davon zu reden) war und bin ich unterschiedlichsten musikalischen Erfahrungen ausgesetzt. Einige von ihnen sind trotz ihrer offenkundigen Unvereinbarkeit für mich gleichwertig.

Ich interessiere mich für die Darstellung dieser Unvereinbarkeiten.

Der, der ich gegenwärtig bin, zieht (s)eine brüchige einer erfundenen Identität vor.

Man muss die bewährten Bahnen verlassen, sich durch den Busch schlagen, Formulierungen anderer aufgreifen, übernehmen, kopieren, so wird heute Literatur gemacht betrügerisch: überzeugend.
(Friederike Mayröcker)

Ich bin ein Produkt der anderen. Ich erfinde nicht, ich bearbeite und verbinde Vorhandenes. Es gibt mich nur, weil es die anderen gibt.

Ich glaube eben, eine mögliche Strategie, sich diesem Fluss der Ich-Losigkeit in der heutigen Stilvielfalt entgegenzustemmen, wäre, eine bestimmte persönliche "maniera" zu entwickeln. Das würde heißen, dass man die Grenzen des eigenen Stils, der eigenen Sprache sehr streng absteckt (...)

Bei vielen Komponisten scheint die Oberflächlichkeit dessen, was sie machen, größtenteils daher zu rühren, dass sie, wenn sie in Schwierigkeiten bezüglich der Tiefenwirkung ihres Materials oder in Ermangelung dessen geraten, zu einem anderen Stilkonzept greifen und noch einmal von vorn anfangen.

(Brian Ferneyhough)

Es gibt keine Grenzen, außer man zieht welche; diese Grenzen können aber jederzeit anders gezogen werden, gerade weil sie nur aus eigenem Antrieb existieren. Also nicht: "Bis hierher und nicht weiter" sondern: "Diese Räume sind vorübergehend geschlossen".

Es geht mir nicht um polystilistische Kostümierung. Ich bin auf der Suche nach einem gemeinsamen Nenner möglichst unterschiedlich angelegter musikalischer Äußerungen. Dieser gemeinsame Nenner wäre das "sich" dessen Ausdruck nach Schönberg das "höchste Ziel des Künstlers" ist.

(1995)